

Haar-Zeitung

Halle'sche Neueste Nachrichten • Handelsblatt für Mittelddeutschland

Die Haar-Zeitung erscheint wöchentlich dreimal mit einer Sonntagsausgabe. Die Tagespreise betragen in Stadt und Land durch die Post bezogen monatlich M. 12.00, in den Provinzgebieten monatlich M. 11.00, einschließlich. Die abonnementspreise sind in der Preisliste im Anhang des Heftes M. 1.20, im wöchentlichen Verlage M. 5.00, außerdem die Postgebühren. Die Sonntagsausgabe kostet M. 1.00 im wöchentlichen Verlage. Preis pro Heft M. 0.20. Die Haar-Zeitung ist ein Mitglied der Deutschen Zeitungswirtschaftlichen Vereinigung. Die Haar-Zeitung ist ein Mitglied der Deutschen Zeitungswirtschaftlichen Vereinigung.

Eine taktische Schwenkung Frankreichs

Schwierigkeiten mit den Sowjet-Vertretern.

Neue Anweisungen aus Paris?

Uebereinstimmend wissen englische, amerikanische, deutsche und skandinavische Berichterstatter aus Genua zu melden, daß sich dort seit Freitag mittag eine auffallende Veränderung der unvorzähligen und unfreundlichen Haltung der französischen Delegierten geltend macht. Die Herren sind zugänglich geworden und lassen sich in privaten Gesprächen nicht mehr die Drohung gefallen, sie würden sofort abreisen, wenn der Rahmen der Konferenz über die Abmachungen von Cannes hinaus erweitert würde. Es sind anscheinend Anweisungen aus Paris gekommen, Frankreich nicht von vornherein wieder in der unangenehmen Rolle wie der Jolioterfall zu setzen wie in Washington. Auch wird jetzt von dem französischen Journalisten sicherlich nicht ohne einen Wind von amtlicher Stelle geflüstert herübergehoben, die französischen Delegierten dachten gar nicht daran, die Vertreter Deutschlands in der Mitarbeit in den eingesetzten Ausschüssen und Interkommisionen irgendwie zu hindern oder gar auszuschließen. Kurz: es ist ein Wandel eingetreten, Frankreich hat seine Taktik geändert. Es hält die Gelegenheit nicht für günstig, schon in den ersten Konferenztagen seinen egoistischen Standpunkt mit aller Gewalt in den Vordergrund zu schieben. Es will eine möglichst günstige Gelegenheit abwarten, wo es seine nationalpolitischen Interessen mit größter Aussicht auf Erfolg geltend machen kann. Vom Abreisen der französischen Delegierten für den Fall, daß die Reparationsfrage berührt wird, ist keine Rede mehr, im Gegenteil, es liegt eine halbamtliche Havasmeldung vor, wonach die Delegierten nur von solchen Beratungen fernbleiben würden.

Zunächst geht hinter den Kulissen das stille wache Ringen weiter, der Erörterung der Reparations- und Abrüstungsfrage doch noch, allem Unverstand aller Hartnäckigkeit zum Trotz, den Weg zu bereiten.

Eine halbamtliche französische Erklärung.

Die Franzosen werden Genua nicht verlassen.

Paris, 15. April. Eine Havasnote, die gestern abend ausgegeben wurde, bekräftigt, was der Temps über die Stellungnahme der französischen Regierung mitgeteilt hat, falls die Entwaffnungsfrage in Genua aufgeworfen wird. Die Note lautet:

Der Kabinettsrat hat einstimmig die Entscheidung aufrechterhalten, die er früher getroffen hat. Wenn demnach die Entwaffnungsfrage in Genua zur Sprache kommt, würde Frankreich ihre Ueberweisung an den Völkerbund verlangen, der seit einigen Tagen mit der Frage beschäftigt ist. Werde dem nicht Folge gegeben, so werde die französische Delegation nicht an einer Debatte teilnehmen, deren Gegenstand vom Programm der Konferenz ausgeschlossen sei. Die französische Delegation sei dagegen bereit, an allen Ausprüchen finanzieller und wirtschaftlicher Art, die auf der Tagesordnung der Konferenz ständen, sich mit Vorschlägen zu beteiligen.

Deure nennt diese Mitteilung die Bestätigung seiner gestern mitgeteilten Meldung. Denn es werde dadurch festgestellt, daß die französische Delegation Genua nicht verlassen würde, selbst wenn dort die Entwaffnungsfrage und die Reparationsfrage zur Verhandlung gestellt würden.

Widerstände der Russen.

Paris, 15. April. Die Agentur Havas meldet um 5 Uhr nachmittags aus Genua, sie glaube zu wissen, daß die Sowjetvertreter unzulänglich dieiben in Bezug auf den Ausnahmefall der russischen Kriegsschulden bei den Alliierten und der von ihnen verlangten Entschädigung der russischen Staatsangehörigen für die von den alliierten Regierungen unterhaltenen gegenrevolutionären Unternehmungen. Unter diesen Umständen habe keine Einigung erzielt werden können. Um 3 1/2 Uhr nachmittags seien die alliierten Delegationen bei Lloyd George zusammengetreten, um über die angelegte der unvorzähligen Haltung der Russen zu mündlichen Wege zu beraten.

Der „Zwang der Logik“.

Leon Blum schreibt im sozialistischen Populaire: Alle Fragen, die auf der Genueiser Konferenz aufgeworfen worden seien oder noch aufgeworfen werden sollen, ständen logisch und praktisch in untrennbarer Zusammenhang. Wegen die Logik kämen schließlich weder Schilber mit der Luftschiff „Verboten“ noch Fußangeln noch Wollfalten auf. Entweder

werde sich die Konferenz mit der Gesamtheit der Fragen befassen, oder aber ihre Arbeit sei von vornherein zur Unfruchtbarkeit verurteilt. Sie werden alles oder nichts sein. Wenn man entschlossen wäre, im Mittelpunkt ihres Programms große reservierte Gebiete zu lassen, wäre es hundertmal besser, die Zusammenkunft aufzuschieben und eine bessere Gelegenheit abzuwarten. Jetzt bleibe aber wohl eher abel nur eine Haltung übrig, nämlich nachzugeben, nicht einem englischen, deutschen oder russischen Zwange, sondern der Logik der Dinge und dem gebundenen Menschensverstand.

Die Organisation der Konferenz.

Genua, 15. April. Die nunmehr vollendete Organisation der Konferenz gibt folgendes Bild:

1. Kommission zur Prüfung der Artikel 1, 2 und 3 der Tagesordnung (Vertrag von Cannes). In dieser Kommission sollen alle Delegationen vertreten sein. Aber um ihr die Arbeit zu erleichtern, soll eine Unterkommission eingesetzt werden. Entsprechend dem Charakter der von dieser Unterkommission zu behandelnden Fragen sollen Deutschland und Rußland der Kommission angehören, ferner vier Vertreter, die von allen anderen Staaten gewählt werden, neben den Vertretern der einladenden Mächte. Der Unterkommission können sich außerdem Vertreter anderer Staaten anschließen, wenn es sich um Fragen handelt, die diese Staaten besonders interessieren. Die Arbeiten in jeder Kommission werden von einem von der Kommission gewählten Vorsitzenden geleitet.
2. Die Finanzkommission hat sich mit Nr. 4 des Programms vor Cannes zu beschäftigen, also mit dem Studium folgender Fragen: a) Banknotenumsatz, b) Zentralbanken und Emmissionsbanken, c) öffentliche Finanzen in ihren Beziehungen zu dem Werke des Wiederaufbaus, d) Wechselkurs, Organisationen der öffentlichen und privaten Kreditanstalten.
3. Die Wirtschafts- und Handelskommission hat sich mit folgenden Fragen zu beschäftigen (Art. 5 des Vertrages von Cannes): a) Erleichterungen und Garantien für Ein- und Ausfuhrhandel, b) geschäftliche und rechtliche Garantien für die Wiederaufnahme der Handelsbeziehungen, c) Schutz des industriellen, literarischen und künstlerischen Eigentums, d) Statut für Konsumgenossenschaften, e) Statut für Konsumvereine, f) Zulassung von Ausländern, soweit es sich um ihre wirtschaftliche Tätigkeit handelt, g) technische Hilfe für das Werk des industriellen Wiederaufbaus, h) Zolltarife.
4. Die Kommission für Verkehrswege wird sich beschäftigen: a) mit Landverkehr, b) mit Seeverkehr.
5. Die juristische Kommission soll mit dem Studium der juristischen Fragen betraut werden, die durch die Arbeiten der anderen Kommissionen aufgeworfen werden.
6. Arbeitskommission, die aus einigen Mitgliedern der juristischen Kommission besteht.
7. Kommission für die Prüfung der Vollmachten.

Die Kommissionen 2, 3 und 4 (Finanz-, Wirtschafts- und Verkehrsfragen) haben je zwei Unterkommissionen gebildet, und bei der Unterkommission der Finanzkommission ist auf Anregung Richthausens ein Ausschuß der hervorragenden in Genua verammelten Wirtschaftler gebildet worden.

Osterstimmung in Genua.

Genua, 15. April. Heute morgen lagten der Verkehrs- und der Wirtschaftsausschuß. Der Nachmittag ist für die Arbeiten der Kommission in sich verfliehet. Morgen ist keine Sitzung. Am Montag tagt die Finanzkommission. Die Erwartung macht sich übrigens doch bereits bemerkbar. Eine Reihe von Delegierten und andere Teilnehmer der Konferenz verlassen Genua für die nächsten Tage. Lloyd George bogel sich, wie man erzählt, mit seiner Frau und Tochter kurze Zeit nach Rom. Die heutigen Verhandlungen in der Russenfrage stellen sich als Fortsetzung der gestrigen ab. Die Osterstimmung in Genua.

Bedenkliche Lage in Oberschlesien.

Eine deutsche Note an die internationalisierte Kommission.

Von zuländiger Seite in Berlin wird in Befriedigung unserer jüngsten Nachricht mitgeteilt: Der deutsche Vertreter in Döbeln hat der internationalisierten Kommission eine Note übergeben, in der auf die wachsende Verunsicherung hingewiesen wird, die in Oberschlesien herrscht. Bereits seit einiger Zeit macht sich ein reger Verkehr über die polnische Grenze nach Oberschlesien bemerkbar. Munitionstransporte sind beobachtet worden, ebenso Leute in der Uniform der Hallertruppen. Unbekannte Injurantenführer sind wieder aufgetaucht. Die Bevölkerung wird gegen die Deutschen aufgehetzt. Schwere Ausschreitungen gegen Deutschgesinnte wären bereits erfolgt. In den Städten treffen deutsche Flüchtlinge ein.

Hoffen!

Eine Überbetrachtung von Dietrich Grau, Warrer an der Marienstraße in Berlin

Es ist begreiflich, wenn sich nach den schweren Enttäuschungen der letzten Jahre viele Deutsche einem schmerzhaften Pessimismus hingeeben haben. „Das Vieh ist aus, auch ich möcht' mit Dir sterben“ — auf diesen Ton stimmen sie ihre Zukunftsüberlegungen. Und sie wissen klughaftige Gründe dafür anzuführen, daß wir ein dem Untergang geweihtes Volk seien.

Begreiflich, daß man so denkt, und doch grundfalsch, ja geradezu unflüchtig. Denn ohne Hoffnung kann kein Mensch ordentliche Arbeit leisten. Wir müssen aber, wir sollen und wir wollen arbeiten! Wir wären ja sonst nicht einmal des heutigen Tages, geschweige denn unseres ganzen und von Gott geweihten Lebens wert. Aber uns vor unsere Hoffnungen taub, schwächt unsere Arbeitskraft, bringt uns um die Freudigkeit des Schaffens und verdirbt den Schwung unseres Geistes, ohne den noch ein Mensch etwas Tüchtiges und Dauerhaftes fertig gebracht hat.

Gottlob, daß wieder einmal das liebe Osterfest zu uns gekommen ist, unsere Hoffnungen neu zu beleben und aus den alten befristeten Maß zu häkeln!

Auch damals, als Jesus am Kreuz sterbend sein Haupt geneigt hatte, sprach die lieblichste Gräberin dafür, daß das Vieh aus lie, und für seine Freunde, die Jünger, hatte das Leben wahrlich seinen Wert und Reiz verloren. Ganz verlagren waren sie in ihre Heimat Galiläa zurückgekehrt. Aber hier an den Stätten, wo sie durch ihren Meister und mit ihm so viel Gutes erlebt hatten, wurde ihnen deutlich, daß wohl sein Leib dem Tod verfallen sei, nicht aber sein Geist, nicht die ewige Wahrheit, seine unerschöpflichen Worte. Von Jesus Geist fühlten sie sich überwältigt. Sohermal nach einander, das mag man li. Kor. 15, 4-8 im ältesten Berichte nachlesen, erschien Jesus den Seinen und machte sie aus furchtlosen Kammern zu Säulen an ihm. „Sich morgenwärtig“, wir führten uns den Abend über hätten, in anderer Welt erlöst. Aber auch wir hätten's eben erlebt und erfahren, daß Geist und Seele, Gemüt und Willen allen andern, noch so starken Gewalten weit überlegen sind. Der Geist ist es, der lebendig macht!

Auf diesen Übergläubigen an die Überlegenheit des Geistes fügen wir Deutschen, die wir uns unter keinen Umständen unterliegen lassen wollen, unsere Zukunftshoffnungen, auch solche tun das, die über diesen Zusammenhang ihre eigenen Gedanken gar nicht weiter nachdenken pflegen. Wie jene andern für ihren schmerzlichen Pessimismus mit Gründen ankommen, so können auch wir mit Gründen aufwarten, und auf all das hinweisen, was uns in schwierigster politischer und wirtschaftlicher Lage doch am Leben erhielt. Wir hätten ein Recht, von den Verleumdern der Demokratie zu sprechen, die sie sich seit dem Zusammenbruch 1918 um Ordnung und Aufbau Deutschlands erworben hat. Wir könnten, wollten wir alle Zeitungsummern durchschütten, fast Punkt für Punkt nachweisen, daß so viele pessimistische Prophezeiungen sich nicht erfüllt. Aber ob wir das schon könnten und dürften, so gäbe es doch vielleicht nur einen rechthaberischen Streit um einzelne Punkte, nicht aber einen respektlosen Übergläubigen, der aus Gange geht. Wir wollen vielmehr unter Geomet wie unsere Freunde einfach litten: Seid Ihr gute Deutsche, so habt Vertrauen zu Gott und glaubt an Eure Zukunft!

Darf ich fragen, wie das gemeint ist? In Genua ist jetzt die große Konferenz. Wir hatten in der Tat zuerst nicht geringe Hoffnungen auf sie gesetzt; unsere Hoffnungen sollten sich ja nie im Wesentlichen verlieren, sonst werden sie Träume und Schäume, sondern anhaltende Gestalt annehmen. Dann wurden unsere Hoffnungen von Tag zu Tag mehr betragelchmet. Schließlich ist die deutsche Abordnung mehr aus Pflicht hingefahren, als um große Erfolge dort zu erzielen. Und doch ist unsere Hoffnung auf den Sieg von Vernunft und Menschlichkeit unzerstört geblieben. Mag am Berlaunfastigkeit und bei den eigentlichen Verhandlungen nichts herauskommen, vielleicht, daß in irgendeiner gemüthlichen Klausel bei einer Stromplanlochten Flische Chiant zwei Diplomaten ihre ruhige Befanntschaft erneuern und in vertrauter Ansprache einen Ausweg finden. Was wissen wir, ob aus dieser unerbittlichen Verantwortung nicht doch noch, wenn nicht logisch, so wenigstens später herauswächst, was der Welt und uns zur Rettung wird? So ist es ja eigentlich immer gewesen. Nicht im Lärme der großen Versammlungen geraten die besten Gedanken, sondern in der Stille. In irgendeiner Duschle liegt vielleicht schon einer, der weltungestaltende Ideen in seinem Geiste wägt. Wer ein wenig genauer die Weltgeschichte zu betrachten gelernt hat, für den wird das Ziel leicht seiner Hoffnungen immer mehr zur völligen Gewißheit. In allen Zeitaltern und bei allen Völkern hat immer der Geist den Anstich gegeben. Volle einer erwidern, das

hat eine beachtliche Hebertätigkeit, in Wirtschaftsdange
wies, auch Kultur und Kunst und Religion von bloß Wirt
schaftlichen ab, so wäre sofort zu erwidern, daß in jeder
Vollständigkeit der Welt dieses Gefühl enthalten ist. Es
bleibt bei dem alten Worte: Der Welt ist es, der lebendig
macht.

Den guten Geist unseres Volkes gilt es daher zu pflegen.
Es wird durch schwere Enttäuschungen und Leiden nicht
schlechter, sondern gefestigter, reifer werden. Sollten noch
schwere Jahre kommen, wir fürchten sie nicht. Wir sind
überzeugt, daß das Leid nicht aus ist, daß wir am Anfang
neuer Entwicklung stehen. Hoffen und arbeiten!

Kapp stellt sich bedingungslos.

Ende April

Der „Reichsmagazin“ veröffentlicht einen Brief Kapps
an das Reichsgericht in Leipzig, worin es heißt: Die gegen
Kapp und Genossen ergriffene Reichsgerichtsverurteilung vom
21. Dezember 1921 ist inwieweit in einer abschließlichen Aus
scheidung zu meiner Kenntnis gelangt. Sie hat in mir die Überzeu
gung nur bestätigt, daß die Rechtsgrundlagen, die sich die Ent
scheidung zu eigen gemacht hat, in einem Fortschritt gefühl haben.
Durch eine unangenehme Behandlung, als sie allen anderen an
dem Märschunternehmen von 1920 Beteiligten bisher zugehört
worden ist, kann ich mich von der Erfüllung dessen, was ich als
Gebot der Pflicht erkannt habe, nicht abhalten lassen. Ich werde
mich nunmehr dem Gericht bedingungslos zur Ver
fügung stellen. Nach Entladung meiner persönlichen An
liegenheiten treffe ich Ende April in Deutschland ein.

Post- und Eisenbahndienst am 1. Mai.

Verfügung des Reichspostamts.

Das Reichspostamt hat für die Reichspost- und Eisen
bahnerwaltung folgende Regelung wegen des Dienstes am
1. Mai getroffen: Beamte, Angestellte und Arbeiter, welche
weder Teilnahme an der Feier am 1. Mai dem Dienst oder der
Arbeit fernbleiben wollen, haben rechtzeitig bei den Dienstver
retern um Freistellung vom Dienste nachzusuchen. Söldner An
träge sind grundsätzlich überall inwieweit zu entsprechen, als da
zu die notwendige Fortführung des Dienstbetriebes nicht in
Frage gestellt wird. Bei der Entscheidung über denartige Gesuche
soll nicht entgegen der Verhältnisse zu werden. Die hier
ausgeübte Freistellung ist bei Beamten und Angestellten auf den
Erfolgungsurlaub anzurechnen. Das Gleiche kann auf
Wunsch bei den Arbeitern geschehen. Wird von den Arbeitern
jedoch nicht ausdrücklich um Verrechnung auf den Erfolgeurlaub
nachgesucht, so wird nach den Bestimmungen der Lohnsätze für die
Dauer der Arbeitsvermittlung Lohn nicht gewährt. Für die Be
zürer, in denen der 1. Mai landesgesetzlich als Feiertag erklärt ist,
werden besondere Anordnungen getroffen. Für die übrigen Reichs
verwaltungen sollen entsprechende Bestimmungen getroffen.

Deutsches Reich.

Wahnerbefähigung in Bayern. Das Justizministerium
veröffentlicht eine Bekanntmachung über die Teuerung und
die Befähigung des Wählers, in der die Justizbehörden auf
die bedeutendsten Erklärungen des wahren Handels aufmerk
sam gemacht und angewiesen werden, die Schulden so weit
wie möglich der verblichenen Straße zuzuführen. Bei ge
wöhnlichem Tatbestand soll die Befähigung der Wähler
und deren solche Veränderung erzwungen werden, damit die
Wähler baldigst den Verbrauchern zu angemessenen Preisen
zugeführt werden.

Einigung zwischen Deutschland und dem Völkerverein. Bei
der Vertragsunterzeichnung über die wirtschaftlichen Beziehungen
zwischen Deutschland und dem Völkerverein wurde ein Einver
nehmen in allen wichtigen Fragen erzielt. Die memoralische
Delimitation ist am 18. April nach Wien zurückgekehrt. Landes
präsident Dr. Siegel ist am 25. April zur Rekonstruktion des
Völkervereins in Berlin ein.

**Die am 15. April fällige Rate im Betrage von 18 051 080
Goldmark ist von der deutschen Regierung bereits an die
Reparationskommission abgeliefert worden.**

Das Osterfest des Kindes.

Von
Egon S. Straßburger.

(Nachdruck verboten.)

Wichtig wie Nikolaus zu Weihnachten, ist das Osterfest
zur Osterzeit. Lange vorher schon erlebt das Kind die
großen Aufregungen: was wird der Hase legen, und wo
wird er legen?

Ostern, leg' ein Ei,
Besser aber leg' schon zwei,
Wird du aber hundert legen,
Haben wir auch nichts dagegen.

Das macht aber so ein Hase, wie er will und kummert
sich nicht um stumme Wünsche. Ein Hase legt sich mit dem
Huhn in Verbindung, und liefert das Huhn seine Waren zu
teuer, so sind dem Hase Grenzen gesetzt beim Legen.

So ein Huhn hat viel zu tun,
Wenn ein Häschen, sonst ganz still,
Laut die Eier legen will,
Mag ein Huhn sonst schalten, walten,
Diesmal heißt es: Schnabel halten!

Und die Distraction des Hühners ist so intensif, daß die
Kinder den Osterhasen für den Eierleger hien, die Eierlegerin
halten.

Daß die Eier bunt und bemalt von Hase gelegt wer
den, ist die Eigentümlichkeit des Hases. Mit flugem Eiern ertragen
diese Tiere den Geschmack des Aaleinvolkes.

Wir legen grün, wir legen blau,
Als Hahnenherz, als Hahnenrot,
Mal groß, mal klein, wie es beliebt,
Die Hauptaufgabe, daß es Eier gibt.

Man darf überzeugt sein, daß Kinder diese gesegneten
Wunderer auf dem Tisch ohne das übliche Ostermädchen
nicht besonders merkwürdig, daß sie oft auch abgesehen wer
den, sobald aber der Hase Regenwürmer wird, ändert sich
die Situation und das Aaleinvolk hat Bauschätze in die

Von Nahe und Fern

20. März Lohnzulage in Mansfeld.

Eisenbahn. Die Mansfelder Eisenbahn-Gesellschaft hat
ihren Belegschaften, die mit einem Antrage auf Lohnaufbesserung
an sie herangetreten waren, eine Erhöhung des Gehalts um
20 Mark zugestimmt.

Diebstahl. (Einbrecher) sturten in der Nacht zum Kar
freitag einem hiesigen Fleischermeister einen Besuch ab, der leider
recht lobend für das fleischliche Gezeiher geworden ist. Bedauer
lich ist es natürlich auch, daß es abnormals nicht gelang, der Ver
brecher habhaft zu werden. Ein Polizeibeamter, der die Spur
Trotzdem ist zu hoffen, daß einzelne Anhaltspunkte zur Bestimmung
der Diebe führen werden. Mit welcher Freude die die zu Werke
gingen, was die Tatsache zeigen, daß sie in einer Sorglosigkeit
mit „Arbeit“ und „um nicht „unabhängiger“ geübt zu
werden, das Ehepaar in das Schicksal der beiden Kinder
barzweck verriet sich die vorhandenen Hunde ganz ruhig, so
daß man auch hier nach annehmen muß, daß eine genau mit den
Umständen vertraute Person als Täter in Frage kommt. Es ist zu
hoffen, daß derartige Subjekte so schwer zu fassen sind. Man
kann sich, daß es auch in diesen Tagen derselben sind, die bereits an
einer anderen Stelle berichtet und ein Schwein fassen.

Leben. (Farrer Johannes Kriebelung.) Am
Konfirmationsage seiner Tochter verließ hier im 22. Lebens
jahre unser Farrer Johannes Kriebelung. Sein schlichter un
eigennütziger Charakter, sowie sein zartes Wesen während seiner
für hiesigen Unwissenheit haben ihm viele Freunde zugeführt. Zu
Seiten gehende Vater hiesigen Herr Superintendent D. Pasche
an dem in der Kirche unter reichem Blumenfeste aufgeführten
Gänge im Beisein eines zahlreichen Trauergesanges aus der Ge
meinde von Nahe und Fern dem Verstorbenen, tiefergreifende Rede
des Superintendenten A. D. Rosenfeld, Kriebelung, Farrer
Banker-Wehmer und Johannes Müller-Hohenhausen reichten sich
an, Gefühle der Schulung unter der Leitung ihres Lehrers
Bedauerlich haben dem Göttern einen stimmungsvollen Rahmen.
Nach der Beerdigung wurden die hiesigen Heberrechte nach
Göttingen überführt, wo die Beisetzung erfolgte.

Burgleben. Das Hochwasser der Elbe und Lippe
hält diesmal recht lange an und verläßt sich nur langsam im
Ueberflutungsgebiete. Die nach Wehrburg führenden
Straßen, der Füllendamm und die Wehrstraßen, waren wegen
der Überflutung der Durchlaufsmatten circa 8 Tage lang un
passierbar.

Einwohner. (Einführung des Bergart Vögel
lang-Denkmal.) Zu einer schlichten, aber einmündigen
Gedächtnisfeier gestaltete sich die Einführung des Bergart Vögel
lang-Denkmal am dem hiesigen Friedhof. Um die Mittagsstunde
hatten sich am Grab des früheren Ober-Berg- und Hütten-Direk
tors Vertreter der Deputation, der Beamten und Arbeiter der
Mansfelder Bergwerke versammelt. Während aller Augen sich auf die
Figur des von schlagenden Beilern getroffenen Bergmannes
richteten, eines Wehrwerkes des Bildhauers Rudolf Sandte,
erinnerte Redner an die von dem Verstorbenen ohne Rücksicht
auf eigene Gefährdung bewirkte Rettung Stahlhuter Bergleute
und damit an den hohen Wert der Arbeit eines Mannes, der allen,
die ihn kannten, unerschütterlich bleiben wird. Das Denkmal ist in
Bronze ausgeführt.

Menschen. (25. März 20 Stunden) verlangen
hier die Maurer und Zimmerleute und tragen deshalb 250 Mann
hart in den Lohnstreit.

Erneuerung. (Was alles verpasst wird.) Der
Sanitätsrat in hiesiger Gestalt wird durch unsern Magistrat
mitteilend verpasst.

Bernierode. (Ländereien.) Zur Bornertung der
Körnerernte haben sich hier über 300 Familien gemeldet.

Sonderregeln. (Ein 18-jähriger Kattentier.) Das
Häufigste Vorkommen der Familie Straß wurde von einer Rasse
ablassen und hat in den Hosen.

Wohnen. (Straßen) ist der 18-jährige Gärtner
Eppold, der am Antritt der Untertan befristet und dabei
abläßt.

Wien. (Selbstmord durch Starbrom) verlor
hier ein in der Schule zurückgebliebener vierzehnjähriger Schüler.
Er steckte am 1. April empor und berührte die Zeitung, erlitt aber
keine Verletzungen.

Breschen. (Kaufaufsätze durch Fische.) Hier
haben die Fische viele Grundstücke erworben. Seit An

„Hühnerlei mag ich nicht.“
„Na, warum nicht?“ „Sag ich nicht!“
„Sag ich ja, sag ich ja.“
„Mutter, ja?“ „dann bitte zwei!“
„Wer brav und artig, daß es kommt.“
Dies Osterfest als Lohn bekommt.

Ferner:
Erit will ich gefunden sein,
Dann will ich auch schon finden sein.

Die Jüderer bekamen, dem Charakter entsprechend,
süße Worte mit auf den Weg:

Aus Jüder bin ich gemacht,
Das wird wohl seinen verdrießen.
In meiner süßen Braut
Kannst ich mich nun genießen.

Ein vierter Spruch lautete gefreid:
Wer mich findet kann mich essen,
Werb ich aber hier vergessen,
Dann bleibe ich im Schrank verschwiegen
Ewig liegen.

Denkt man heute noch an die Osterzeit zurück, so wird
es einem weh sein. Welch köstliche Stimmung! Ein
ladender Frühlingstag mit bunten Farben in der Natur,
ein leuchtender Himmel und eine sorglose Kindheit. Der
Feiertag bleibt uns immer trotz der Erinnerung, es
durfte weder ein garstig-falter März sein, noch ein weiter
wintlicher April, o Jüder von 1914, da ein Hase 50 Pfennig
und ein Jüder 20 Pfennig kostet!

Um in den Kindern aber die Realität des Lebens zu neh
men, sie sankt ins Märchenhafte zu führen, erzählt man
ihnen, daß sie vom Störche kommen und daß Ostern Hase
Eier legen.

Uraite Tradition! Konformismus! In der Kinder
stube heißt es:

Sie bleiben immer, wo sie sind,
Sie brauchen sich nicht ändern,
Nach Jahren noch, das Kind ist Kind
Das kann ihm keiner nehmen.

1920 sind etwa 400 Grundstücke, d. h. etwa 75 u. d.
aller Dresdener Grundstücke überhaupt, von Fischen auf
gekauft worden.

Brandstiftung. Hiesiger Hotelbesitzer. Bei der
Strakammer hatten sich Gertrud Kähler und ihr Bruder Ernst,
die wegen Tötung des Kaufmanns Wolfner im Hotel „Eisen
hof“ in Berlin zu 15 Jahren bzw. lebenslänglichem Zuchthaus
verurteilt worden waren, wegen verschiedener Hotelbesitzer im
Paris zu verurteilen. Gertrud Kähler erhielt ein Jahr, Ernst
ein Jahr und drei Monate Gefängnis.

Aus aller Welt

Feuertage mit Schmugglern auf hoher See.

Wegen des fortgesetzten Straßsmuggels von Danks
land nach den normannischen Ländern, hauptsächlich nach Norwegen,
sind von vielen Ländern bekannte Regierungsschiffe, in einem
Talle einige Kreuzer, mit der Küstenwache beauftragt wor
den. In der vergangenen Woche traf nach der normannischen
Regierungsschiff „Bell“ auf einer Wachtfahrt im Storaert
auf den deutschen Küster „Blü“, der in Richtung nach der nor
mannischen Küste fuhr. „Bell“ gab dem „Blü“ das Signal zu stop
pen, man solle den Küster zu entkommen versuchen. Der deut
sche Küster sah sich als der deutsche Küster einer Verurteilung
gewann, jedoch im sein Verfolger einige Granaten nach. Eine
der selben schlug in den Bug des Schiffes mitten in den Schiffs
deck. Der Küster sprang lebend und die Mannschaften machte sich fami
liärer. Als die Norweger an Bord kamen, klemmte ihnen die deut
sche Küster an Bord und es entspann sich ein mühsamer Kampf.
Anfolge der besseren Bewaffnung aber besetzten die Jollkamen
die Oberhand und blieben Sieger, der deutsche Kapitän, Küster,
wurde fest verhaftet, der Küster wurde nach Bremerhaven
eingeliefert und dort mit der Wache, 6000 Litter Spirit, por
tisch beschlagnahmt. Reichlich wertvoll ein Kisten des deut
schen Küsters „Bell“ mit dem großen Depot „Gold“. Etwas zwei
Stunden machte er Jagd auf das Schmalgeriff und leuerte
Kanonenkugeln hinter dem Hüftling der, der Küster konnte
und sich erab, bevor er in Grund und Boden geschossen wurde.
„Bell“ hatte, als er in die normannischen Küsten fuhr, 30 000
Litter; die Schmuggler finden alle reisenden Wägen für ihre Ware.
So erzieht sich fast täglich Zusammenstoß. Aber nur Kreuzer
„Bell“ ist wegen seiner Artillerie gefürchtet, den anderen Regie
rungsschiffen wird bewaffneter Überhand entgegengekehrt. Über
hoß Schiffs sind in diesen Tagen arglos in die Hände der deut
schen Küster mit Bestimmtheit angenommen, daß in den letzten Tagen
nur nur dieser einen Stelle aus etwa 170 000 Litter Spirit nach
Norwegen eingeschmuggelt worden sind.

Schwere Explosion in Düsseldorf.

Sonabend moegen um 3/4 Uhr ereignete sich auf dem in der
Küsterstraße ein schwerer Explosionsfall. Es handelt sich um die
Explosion eines Ammoniaksbehälters. Soweit bisher festgestell
t, wurden 13 Arbeiter verletzt, ein Teil davon so schwer, daß an
ihren Aufkommen gezweifelt wird. Das Geschehen in dem hies
igen Werk wurde gerichtet; der Betrieb kann jedoch
weitergeführt werden.

Der polnische Kardinal von Lublin verurteilt. Der hiesige
Landrichter Stefan Rosin, der nach dem Sorbische Banden
süßen Frauen unter Vormänden auf sein Bestium gelodet
hatte und dort in räuberischer Absicht unbarmerzig er
mordet hat, und seine 40jährige Frau Josefine, welche der
Mittäte bei diesen Mordtaten gefähig war, wurden zum
Tode durch Erschießen verurteilt. Die Frau des Rosin
lachte nach Verurteilung der Urteilskünde, was in dem Ver
handlungsaal einen Sturm der Entrüstung hervorrief.

BAD-NAUHEIM
Am Taunus bei Frankfurt a. M. — Kurzeit vom 1. März bis
30. November.
Hervorragende Heilerfolge bei Herzkrankheiten,
beginnender Arterienverkalkung, Muskel-
und Gelenkrheumatismus, Gicht, Rücken-
marks-, Frauen- und Nervenleiden. —
Sämtliche neuzeitliche Kurmittel — Gesunde, kräftige Luft —
Heerliche Park- und Waldspaziergänge — Vortzliche Konzerte,
Theater, Kuranstalt, Golf, Kuranstalt, Kuranstalt,
Schöner, angenehmer Erholungs-Aufenthalt.
Man fordere die Auskunftschrift D. 30 von der Bad- und Kur-
verwaltung Bad-Nauheim.

Bei all den politischen und wirtschaftlichen Umwälzun
gen, bei allen Regierungswendungen, bei allen Kriegen, bei allen
Veränderungen, bei allen Kriegen und sonstigen Dingen, der Osterhase erhebt sich
haupte und lächelt wie ein Philosoph:

Und ob die Erde erdrückt und erschauert,
Ob es und dort das Gebirg und die Berge,
Ob Wohlstand, ob Armut, ob Glück, ob Leid,
Ob Leute voll Weisheit, ob Hirne von Blei,
Den Osterhasen das alles nicht stört,
Reif ist um Ostern die Welt geföhrt.

**Carl Seffners Goethe-Werte als Stiftung des Goethe
Nationalmuseums in Weimar überwiegen.** Mit dieser vollendet
Zustände ist, wie uns von unserem Weimarer Mitarbeiter
bekannt ist, ein Plan abgeschlossen, der von den Freunden
des geachteten Leipziger Bildhauers anlässlich dessen letztgen
Geburtstags im Juni 1921 gefasst wurde. Die damalige „Seff
nerstiftung“ beschloß, die Goethe-Werte des Gelehrten Dr. Seff
ners anzukaufen und diese dem Weimarer Goethehaus zu über
eignen, als der geeigneten und würdigen Stätte für diesen
geachteten Goethe-Werte. Die Stiftung übernahm den Kauf
bei der Bildung dieser Stiftung bzw. Waise jeder Verjährung
und alles Stillstehens, wie sie a. B. bei der Schenkung
Waise des Dichters demerbar ist, enthalten und dadurch außer
ordentlich natürlich wurdende Geldstiftung des letztgenannten
Goethe geschehen. Eine weitere, vier Jahre früher entstandene,
etwas beschaffte Waise mit den gleichen antonomastischen Waise
stellte Goethe-Werte. Die Stiftung übernahm den Kauf
brud auf den Besizer der Gruppe macht wohl das prächtige
große Modell zu dem auf dem Marktplatz in Leipzig
stehenden Goethe-Denkmal. Es zeigt uns Goethe als
Leipziger Student, eine schlanke, leicht und elastisch dabin
stehende Gestalt, den Kopf mit der hohen Stirn etwas er
höht, das große Auge schwermütlich schauend in die Welt
hinaus.

Durch den großen Umsatz
der letzten Wochen hat sich ein bedeutendes Lager von

Resten und Coupons aller Arten

die sich vorzüglich für Anzüge, Ulster, Fracks, Gehröcke, Hosen, Kostüme, Kleider, Blusen
usw. eignen, angesammelt. Sie finden darunter bei Ihren
Einkäufen die **billigsten und besten**

5 Tage

Stoffe

5 Tage

die zum Teil früher zum Dekorieren benutzt wurden.

Um mit diesen zu räumen und jedem die Gelegenheit zu bieten, diese Abschnitte billiger als sonst zu kaufen, gewähren wir darauf

10 Prozent Rabatt

Keine Musterabgabe!

Mengenabgabe vorbehalten!

am: **Dienstag, den 18. April,**
Mittwoch, den 19. April,

Donnerstag, den 20. April,

am: **Freitag, den 21. April,**
Sonnabend, den 22. April.

Der Nachlass wird Ihnen bei Bezahlung an der Kasse verquält.

SPECIALHAUS FÜR HERREN- UND DAMENSTOFFE
Mitteldeutsche Textilgesellschaft
m. b. H. Gr. Ulrichstr. 12

Theater in Halle.

Stadt-Theater
Sonntag, d. 16. April 22
nachmittags 3 1/2 Uhr
Alt-Heidelberg
Schauspiel
von Meyer-Förster
abds. 7 1/2 Uhr
Ed. 10 1/2 Uhr
Hoffmanns Erzählungen
Phantastisch-
Romanische Oper
v. J. Offenbach.
Montag, den 17. April
nachm. 3 1/2 Uhr
Das Dreimäderlhaus
abd. 7 1/2 Uhr
Ed. 10 1/2 Uhr
Zar u. Zimmermann
Komische Oper
von Lortzing.
Dienstag, den 18. April
abends 6 1/2 Uhr
Faust
Tragedie von Goethe

Thalia-Theater
Sonntag, d. 16. April 22
abends 7 1/2 Uhr
Im weißen Rössl
Lustspiel von Blumen-
thal u. Kadelburg
Montag, d. 17. April 22
abends 7 1/2 Uhr
Zwangsquartier
Schauspiel von Arnold
und Bach

Ein Schicksal
voll Glück und Harmonie
erlebt Innen, ein Ratge-
ber in allen Lebenslagen;
Berat, Erb, Liebe, Gesund-
heit, Spekulation, Reisen
usw. ein Führer zu Erfolg
und Wohl und wird ein
genau berechnetes Horo-
skop. Möchten gegen Ein-
wendung Ihres Geburts-
datums und Namens
Preis M. 15, Porto M. 3.25
Haupt-Büro H. Bruns
Berlin-Schöneberg A. 209.

**Emser
Pastillen**
aus Merano, Abkömmling

Auswärtige Theater
Sonntag, d. 16. u. Montag,
den 17. April 1922.
Leipzig
Neues Theater
I. Feiertag:
5 1/2 Parsifal
II. Feiertag:
5 1/2 Parsifal
Altes Theater
I. Feiertag:
2 1/2 Der Biberspelz
6 1/2 Faust
II. Feiertag:
3 Iphigenie auf Tauris
7 1/2 Cäsar u. Cleopatra
**Neues
Opern- u. Theater**
I. Feiertag:
3 Der Zigeunerbaron
7 1/2 Der
Vetter aus Dingsda
II. Feiertag:
3 Die
Frau im Dunkeln
7 1/2 Ihre Hoheit — die
die Tänzerin

Magdeburg
Stadt-Theater
I. Feiertag:
7 1/2 Der Evangelist
II. Feiertag:
6 Faust I
Wilhelm-Theater
I. Feiertag:
7 1/2 Ehrschenleber
II. Feiertag:
7 1/2 Börsenleber

Erlurt
Stadt-Theater
I. Feiertag:
11 1/2 vorm.: Michel,
der Nußknacker
4 1/2 Parsifal
II. Feiertag:
3 1/2 Der Kaufmann
von Venedig
7 1/2 Die Dollarprinzessin

Weimar
Deutsches
National-Theater
I. Feiertag:
4 1/2 Parsifal
II. Feiertag:
4 1/2 Goethes Faust

Saalschloss-Brauerei
Sonntag, den 1. Feiertag
nachmittags von 3 1/2 Uhr bis 10 1/2 Uhr
2 grosse Konzerte
Montag, den 2. Feiertag
nachmittags von 3 1/2 Uhr bis 7 Uhr
Grosses Konzert
ausgeführt von der Halleschen Bergkapelle,
Leitung Musikdirektor Hans Teichmann.
Von 7 Uhr abends Ball!
F. Winkler.

Horns Diele
Gr. Ulrichstr. 62
Das vornehme, großartige Verkehrslokal
Anerkannt vorzügliche Küche
Frühstücks- und Abendessen
Nachmittags- u. Abendessen
Restaurant
Auserwähltes Oster-Souper.

Fledermaus
Gr. Ulrichstr. 44.
Erstklassige Wein- und Likörstuben.
Barbetrieb. Dezent Musik.
Fernsprecher 4918. — Bruno Krüger.

Donnerstag, 20. April, 8 Uhr,
Freitag, 21. April, 8 Uhr: **Thalassaal.**
Zwei Gastspiele
des weltberühmten, grossrussischen
Balalaika-Orchesters
Dirigent: Alexander Michailowsky
unter Mitwirkung der glänz. Russ. Solofolger
Michail Orloff, Vera Stephanoff, 24 Künstler.
An beiden Tagen versch. Programm
Das Michailowsky-Orchester gastiert zum
1. Male in Halle, es gilt als das beste d. Welt.
Überall waren Publikum u. Presse begeistert.
Kart. M 20, 15, 8, 6 u. Steuer d. Hohhan.

Thalia-Saal
am 25. April, abends 7 1/2 Uhr
zum Besten d. bedrängten Francke-Stiftung
Frühlings-Feier
und zwar
Konzert :: Tanzspiele :: Blumenmärchen
Kart z. 7,-, 10,- u. 15,- Mk. b. Koch, Hothan,
Menthey u. Spielw.-H. Weibezahl, Leipz-Str.

Raben-Insel.
Mein Wirtschaftsbetrieb ist
wieder eröffnet!
E. Kuryhalo.

Möbel-Hauptmann
Halle & S. Kleine Ulrichsstrasse 56

Bauverein für Kleinwohnungen
General-Versammlung
Sonabend, den 20. April 1922, abends 8 Uhr in
der Halle des Reformvereins, Trielenstrasse.
Nachtrag zur Tagesordnung:
Satzungsänderungen §§ 3, 4, 7, 29, 32, 36, 38 und 39
Seite a. S., 13. April 1922.
Der Aufsichtsrat
des Bauvereins für Kleinwohnungen,
eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht:
Schmidt, Oberpostdirektor, Vorsitzender.

An unsere verehrte Kundschaft!

Es ist jetzt wiederholt vorgekommen, dass **Unberechtigte Kohlenkarten u. Bezugsscheine abfordern.**

Wir machen ausdrücklich darauf aufmerksam dass nur unsere mit **Ausweis versehenen Stadtreisenden** zur Empfangnahme der Kohlenkarten und Bezugsscheine berechtigt sind.

Pfännerschaftlicher Kohlenplatz.
Manfelder Strasse 21
Telephon 6123.

Kühnhardt & Schreiber Nachf.
G. m. b. H.
Landsberger Strasse 10/12
Telephon 6203.